Ein Streifzug durch die Jahrhunderte

Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach gibt neues Buch von Heinz-Norbert Klein heraus: "Grävenwiesbach - Kirchspiel und politische Einheit"

Von Helmut Serowy

Unterstützt vom Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach hat Heinz-Norbert Klein in mehr als 30 Aufsätzen einen Streifzug durch die Grävenwiesbacher Geschichte unternommen. Über Grävenwiesbach und seine Ortsteile sind bereits mehrere Bücher und Broschüren erschienen. Im neuen Band informiert Heinz-Norbert Klein aus neu erschlossenen Quellen über Ereignisse vom Mittelalter bis in die Neuzeit, die bisher nicht oder nur am Rande in den bisher erschienenen Werken behandelt wurden. Er bemüht sich dabei, das Geschehen im geschichtlichen Gesamtzusammenhang darzustellen.

"Viele in unserem Archiv liegend Akten, Berichte und Urkunden haben, einzeln betrachtet und ohne die historischen Zusammenhänge zu kennen, unter denen sie entstanden sind, nur einen relativ geringen Informationswert. In Bezug gesetzt zu den besonderen politischen Ereignissen der jeweiligen Zeit ergeben sie jedoch spannende Bilder persönlicher, politischer, wirtschaftlicher und kirchlicher Verhältnisse. Zur Ergänzung des vorhandenen Archivmaterials wurde daher auch in großem Maße Fachliteratur zur nassauischen Geschichte herangezogen", berichtet Heinz-Norbert Klein. Sein besonderer Dank gilt dem früheren Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins Grävenwiesbach, Karl Moses, für seine vielen Anregungen und Informationen sowie der Archivarin Liesel Garth für ihre Beratung und Unterstützung. Informationen zur katholischen Kirchengemeinde Grävenwiesbach steuerte Winfried Bock bei. Rosi Reuter, Uli Erle und Horst Mader bereiteten den Druck des neuen Heimatbuches vor. Viel Raum wird in dem Band der Geschichte des Kirchspiels Grävenwiesbach eingeräumt. Heinz-Norbert Klein schildert: "Seit seiner Ersterwähnung 1280 war Grävenwiesbach ein Kirchspiel. Das bedeutet aber nicht, dass sich historische Untersuchungen auf kirchliche Ereignisse beschränken könnten, denn immer war es zugleich ein Gerichts- und Verwaltungszentrum für die angeschlossenen Orte. Im betrachteten Zeitraum waren die regierenden Fürsten sowohl Landesherr als auch Kirchenpatron.

Als Kirchspiel wird daher in dieser Abhandlung die politische und kirchliche Gemeinschaft von Grävenwiesbach, Heinzenberg, Hundstadt, Laubach, Mönstadt und Naunstadt betrachtet. Hasselborn gehörte politisch nicht zu Grävenwiesbach, auch von Laubach (je nach betrachteter Epoche) nur die "Kirchspieler Seite".

Eindrücke aus dem Kirchspiel werden über die Organisation der Pfarreien bis 1526, die Reformation und die ersten evangelischen Pfarrer, den Dreißigjährigen Krieg bis hin zur Grundsteinlegung der Kirche zu Grävenwiesbach 1737 dargestellt. Informiert wird über das Leben der Zivil- und Kirchengemeinde unter der Nassauischen Kirchenordnung von 1713, die Kirchenpönitenz und Kirchenzensur, Kirche und Schule. Die Leser erfahren, wie aus freien Bauern Leibeigene wurden und wie Grävenwiesbach nassauisch wurde. Familienereignisse und Feste von der Geburt bis zum Tode, Reisen im Jahre 1690, Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1808 und das neue Steuerwesen, Pockenimpfung, historische Landstraße durch Grävenwiesbach, Abschaffung des Mühlenbannrechts der Ernstmühle, Aufgaben der Landbriefträger bilden einen informativen und abwechslungsreichen Streifzug durch die Geschichte - ergänzt durch vielfältige Hintergrundinformationen.

Die aktuellsten Themen "Entnazifizierung ab 1945", "Wohnraumbewirtschaftung ab 1945" und "Die katholische Gemeinde in Grävenwiesbach" ab 1945 runden den Streifzug durch die Jahrhunderte ab.

Der Band "Grävenwiesbach - Kirchspiel und politische Einheit - Ein Streifzug durch die Jahrhunderte" von Heinz-Norbert Klein wurde im Jahre 2018 vom Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach herausgegeben. Er ist gebunden, umfasst 248 Seiten mit 77 Abbildungen. Er kostet 30 Euro.

Usinger Anzeiger vom 22.02.2019